

Plenumssitzung 20.03.19

**TOP 1**

Die Tagesordnung wird genehmigt.

**TOP 2**

Das Protokoll der vorigen Sitzung wird ohne Änderung angenommen.

**TOP 3 - Aktuelles**

Krankheitsbedingt steht xxx für die Betreuung des Fahrgastbeirats zurzeit nicht zur Verfügung. Ab der nächsten Sitzung wird xxx diese Funktion b.a.w. übernehmen.

Aktuell liegen die Zahlen zum Verkehrsmarkt bis Oktober 2018 vor. Die Nachfrage im HVV ist nicht so stark gestiegen wie erwartet. Die mittelfristige Prognose von 1,5 % für 2019 Fahrgastzuwachs musste auf 0,3 % zurückgenommen werden. Aufgrund des guten Wetters 2018 gab es weniger Kurzfahrten. Da mehr online bestellt wird, fahren weniger Fahrgäste zum Einkaufen. Auch der Fahrradverkehr nimmt zu. Im Umland ist die Zahl der Schüler gesunken. Die Schwarzfahrerquote ist auf 4,5 bis 5 % gestiegen. Auch die Zahl der PKW ist von 739.000 im Jahr 2013 auf 783.000 im Jahr 2018 gestiegen. Aufgrund von Kapazitätsproblemen (zu voller Fahrzeuge) ist die Bewertung der Fahrgäste der Platzverfügbarkeit von 2,5 auf 3,1 gesunken (Schulnoten).

Die von der Politik bereitgestellten 20 Mio. € für Angebotsausweitung bringen Erleichterungen. Baustellen, mangelhafte Leistungen der RBSH usw. führten ebenfalls zu einer Minderung des Fahrgastanstiegs. Fahrgastbeiratsmitgliedern wurde berichtet, dass S-Bahn-Fahrgäste wieder auf das Auto umgestiegen sind, da der ÖV nicht zuverlässig genug war. Die RB/RE-Strecke nach Ahrensburg/Lübeck ist oft gestört. Busspuren fehlen. Die Infrastruktur auf der S3 zwischen Neugraben und Stade führt zu Verspätungen. Die neue Baureihe 490 hat noch Kinderkrankheiten, die zu unregelmäßigem Betrieb führen. Über längere Zeit gab es eine Langsamfahrstelle auf der Bergedorfer Strecke. Herr xxx, Angebotsplaner bei der S-Bahn Hamburg, wird bei der nächsten Plenumssitzung Rede und Antwort stehen.

Probleme im Busverkehr (Pulkbildung, Staus, volle Fahrzeuge, Verschlechterungen im Busverkehr [SchnellBus-Ersatz 392 statt 39 nur im 30-Minutentakt, 20- statt 10-Minutentakt im Berufsverkehr auf verbliebenen SchnellBus-Linien]) sollen in der AG Netz besprochen werden. Fahrgastinformationen bei Unregelmäßigkeiten sind das A und O,

Das CIBO-Verfahren (Check-in Be-Out) ist mit drei Anbietern getestet worden. Nach der Auswertung der Pilotstrecken wird ein Lastenheft erstellt. Die Vergabe wird im 4. Quartal erfolgen. In den Jahren 2020/21 wird erwartet, den Betrieb im gesamten HVV sowie in Schleswig-Holstein und im niedersächsischen HVV-Erweiterungsgebiet (zumindest im Schienenverkehr) auszurollen.

Die Erweiterung Richtung Cuxhaven-Rotenburg (Wümmen)-Soltau (Han)-Uelzen soll zum Fahrplanwechsel 2019/20 erfolgen (aus Finanzierungsgründen nur im Schienenverkehr und dort im Bar- bzw. in den Außenringen nur im Zeitkartentarif). Die Integration des

Kreises Steinburg wird sich noch 3 bis 4 Jahre hinziehen, da hier auch noch verschiedene Tarifmodelle gerechnet werden müssen.

Begehrlichkeiten für eine HVV-Integration von Neumünster und Lübeck werden wieder zum Ende der schleswig-holsteinischen Wahlperiode erwartet. Schwierig bei Lübeck ist die Abgrenzung Richtung Ostholstein. Eine Tariftrennung Bus/Schiene ist nicht sinnvoll.

Die HVV-Card wurde an die Abonnenten komplett ausgegeben. Ab Herbst folgt die Ausgabe an die GKA-Kunden sowie an Studenten. Eine aus Datenschutzgründen benötigte anonyme Prepaid-Karte ist in Vorbereitung. Ganz rund läuft der Betrieb noch nicht, zumal die Kontroll- und Vertriebsgeräte noch nicht im vollen Maße zur Verfügung stehen - erwartet zum Sommer 2019. Der VDV plant mit Mobility Inside ein verbundübergreifendes Abrechnungssystem. Über den DB-Navigator werden bereits 160-180.000 HVV-Fahrkarten pro Monat verkauft.

Die erhöhte Schwarzfahrerzahl wird auch darauf zurückgeführt, dass mit der HVV-Card die Kontrolle ohne Lesegerät schlecht möglich ist. Auch ist in der Übergangsphase nicht mehr deutlich kommuniziert worden, wo der Bus-Vorn Einstieg gilt.

Das nach Wiener Vorbild für Hamburg geforderte 365-€-Ticket ist hier nicht realisierbar, da die Voraussetzungen hier ganz andere sind als dort. Wien hat über Jahre konsequent das Angebot verbessert bevor die Tarifänderung vorgenommen wurde. Eine Steigerung der Fahrgastzahlen gab es durch das 365€-Ticket nicht, lediglich eine Verlagerung innerhalb der Bestandskunden. Mit dem Namen 365€-Ticket verbaut man sich auch die Möglichkeit einer Preiserhöhung. In Wien bedeutet der 365er Tarif eine Absenkung des Preises für Zeitkarten in der Größenordnung von 20 %, in Hamburg sind es ca. 60 %. Der Verlust wäre in Hamburg 300 Mio €

In Wien ist der Verlust bei 160 Mio. €, der wie folgt gegenfinanziert wird: 60 Mio. € entstammen umgelagerten Geldern aus der Parkraumbewirtschaftung, 50 Mio € aus Arbeitgeberabgaben und 50 Mio. € aus Haushaltsmitteln.

Durch den Wegfall der Sperrzeit für Seniorentickets erwartet der HVV 4 Mio. € Verlust.

Falls Schwarzfahren künftig nur noch als Ordnungswidrigkeit behandelt wird, sind damit Nachteile verbunden: Personenfeststellungen sind dann nicht mehr möglich. Für den Schwarzfahrer wird es kalkulierbar: drei Mal Erwischt-werden pro Jahr = 180€, Jahreskarte HVV ca. 1.000 €. Für mehr Kontrollen fehlen die qualifizierten Prüfer. Der VDV hatte schon mal die Erhöhung des EBE gefordert (1. Aufgriff 60 €, 2. Aufgriff 80€, 3. 120€)

#### **TOP 4**

xxx berichtet über seinen Vortrag als Fahrgastbeiratssprecher vor dem HVV-Aufsichtsrat. Tendenz: der HVV soll lieber leistungsfähiger statt billiger werden. Im Umland wird mehr GKA verkauft. Die Haltestellenumfeldkoordinatoren werden positiv bewertet.

Weiterhin bittet xxx um Rückmeldung innerhalb einer Woche zu einem Konzept zur Bus-Umsteigeanlage U Farmsen.

Der Antrag aus der AG Netz zur Verbesserung der Ampelbeeinflussung durch Busse wird einstimmig angenommen und soll an die Wirtschafts- und Verkehrsbehörde weitergeleitet werden.

Das Ansinnen, die Mindestteilnehmerzahl für das GKA (Profi-Ticket) von 20 herabzusetzen, wird vom HVV zurückgewiesen, da es zu einem zweistelligen Millionenverlust führen würde. Die zugrundeliegende Mischkalkulation zwischen Kurz- und Langstrecken würde nicht mehr funktionieren. Bei kleineren Unternehmen müsste der Arbeitgeberanteil deutlich vergrößert werden. Die Handelskammer wird zu diesem Thema eine Marktforschung beginnen, deren Ergebnis erst abgewartet werden soll.

Das von Frau xxx vorgestellte Heimwegtelefon wird vom HVV in weitere Beratungen einbezogen.

### **TOP 5**

xxx berichtet anschaulich über bevorstehende Baustellen und deren verbesserte Koordination. Die Folien hierzu werden dem Protokoll beigelegt. Wichtige Forderungen: Ausfälle sollen vorausschauend gemeldet werden. Auch bei ungeplanten Störungen ist die Anschluss Sicherung wichtig. Bei Ersatzverkehren sollen Abfahrtskoordinatoren eingesetzt werden, die gewährleisten, dass die Ersatzfahrzeuge regelmäßig und nicht überbelastet fahren. Wegeleitungen sollen möglichst durch deutlich sichtbare Hilfskräfte vermittelt werden. Stelltafeln reichen oft nicht.

### **TOP 6 Verschiedenes:**

Die Euro-WC-Schlüssel für Behindertentoiletten passen an einigen Anlagen nicht mehr, nachdem Schlösser ausgetauscht wurden. Die Gründe hierfür sind nicht bekannt. Der HVV versucht, den alten Zustand wiederherzustellen.

Es wird über die Nicht-Mitnahme einer blinden Rollstuhlfahrerin in mehreren Bussen berichtet. Einzelheiten sollen an den HVV gemeldet werden.